

Zwischen Todesschwere und Daseinsfreude

Polling – Wenn junge Künstler das Angebot des Vereins „Podium musicale“ annehmen und im Pollinger Bibliotheksaal mit sicht- und hörbarer Freude für ein anspruchsvolles Publikum musizieren, dann geht nicht nur den Organisatoren das Herz auf. Ist es doch Hauptzweck des Vereins, jungen Musikern diese Möglichkeit zu eröffnen. In der zwölften „Matinee um 11“ vergangenen Sonntag stand Kammermusik unter dem Titel „Deutsche Romantik“ auf dem Programm. Prof. Gerald Hauer begrüßte vor fast vol-



Virtuose Klänge im Bibliotheksaal: Geigerin Heidi Schmid, Pianistin Tatjana Chernichka. FOTO: GRO

lem Haus Heidi Schmid (Violine I), Katarzyna Woznica (kurzfristig eingesprungen für die erkrankte Kamilla Busch,

Violine II), Christina Ker-scher (Viola), Jaka Stadler (Cello) und Tatjana Chernichka (Klavier).

Das Programm begann mit der „Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 G-Dur op. 78“ von Johannes Brahms. Schmid

erklärte deren Entstehung: Sie wurde komponiert unter dem Eindruck des Todes von Felix Schumann, Brahms' Patensohn. Die Interpreten trafen die eindringliche Stimmung perfekt, wenn auch der Klavierpart etwas dominant geriet. Mendelssohn-Bartholdys „Sonate für Violine und Klavier F-Dur“ ist geprägt von prickelnder Frische, die pure Daseinsfreude ausdrückt. Locker und duftig konnten die beiden Künstlerinnen diese Stimmung vermitteln.

Das „Klavierquintett Es-Dur op. 44“ von Robert Schu-

mann, geschrieben 1842, ist insofern ein wegweisendes Werk, als der Komponist damit in Besetzung und Anlage diese Gattung eigentlich begründete. „Ein Werk voll Kraft und Frische“, schrieb Klara Schumann in ihr Tagebuch. Und so klang es auch am Sonntag im Bibliotheksaal. Nach anhaltendem Beifall wiederholten die jungen Künstler nochmals den Schlussteil des letzten Satzes. Sehr erfreulich ist der wachsende Anteil der jüngeren Generation unter den Besuchern. **BERNHARD KÜSTNER**